Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

531 (14.11.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung“, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 531. Karlsruhe, Mittwoch, 14. November 1900. Mittagsblatt

Der Reichstag.

Karlsruhe, 14. Nov.

Die fünf Monate, die seit dem Ende der letzten Reichstagssession verflossen sind, haben das Bild der politischen Lage nicht unwesentlich verändert. Sie haben vor allem dem heute nun wieder zusammentretenden Reichstag eine Aufgabe gebracht, an deren Bedeutung damals nicht zu denken gewesen ist. Die chinesische Revolution hat mit den unglücklichen Zwischenfällen, die dabei gerade über das Deutsche Reich gekommen sind, uns sehr ernste und zumteil sehr schwere Pflichten auferlegt, schwer, weil sie große Opfer erfordert haben und noch erfordern werden. Sehen wir über die melodramatischen Zugaben hinweg, mit denen man die populären Stimmungen — überflüssiger Weise, weil die schlimmen Ereignisse an sich hinreichend tiefen Eindruck gemacht hatten — zu erhöhen trachtete, so dürfen wir mit dem Centralvorstand der Partei die Entschlossenheit begrüßen, mit welcher die deutsche Reichsregierung bei den chinesischen Wirren die deutschen Interessen vertreten hat. Mit der Nationalliberalen Partei billigt das national empfindende Deutschland „das Verlangen nach Sühne und Entschädigung für die an deutschen Reichsangehörigen verübten Greuel und die unerhörte Ermordung des deutschen Gesandten, sowie die im Verein mit anderen Mächten ergriffenen Maßnahmen.“ Wenn gleichzeitig Mißbilligung darüber ausgesprochen wird, daß die großen finanziellen Verbindlichkeiten, die sich aus den chinesischen Wirren ergeben haben, ohne Zustimmung des Reichstags eingegangen worden sind, so hat das seine Rechtfertigung nicht nur in dem Budgetrecht der Volksvertretung. Das Unterlassen der Einberufung des Reichstags hat vielmehr auch praktisch sehr viel geschadet. Undenkbar wäre die maßlose Hetze der Sozialdemokratie gegen die „Hunnenpolitik“ gewesen, wenn die chinesische Unternehmung von den verfassungsgemäß berufenen Faktoren beschlossen und gebilligt worden wäre. An der überwiegenden Majorität des Reichstags hätte durch diese ganze Zeit hindurch die Regierung eine Stütze gehabt, über die auch die Sozialdemokratie nicht so vollständig, wie geschehen, hätte hinwegsehen können. Allein es ist nicht die Art der Nationalliberalen, sich in langen Auseinandersetzungen zu ergehen, über das, was nicht geschehen und nicht mehr zu ändern ist. Wie in der Kundgebung ihres Centralvorstandes die Mißbilligung jener Unterlassung nur den letzten und den kleinsten Raum einnimmt, so werden auch die Reden der Führer den Tadel zurücktreten lassen gegen die Anerkennung des Geleisteten. Und da ist eine nationale Pflicht gegeben schon im Hinblick auf das Ausland. Sozialdemokraten und Freisinnige der Richter'schen Art mögen für solche Gesichtspunkte kein Gefühl haben, die Mehrheit jedoch wird die Berechtigung eines Standpunktes nicht bestreiten können, zu dem sogar das Ausland sich bekennt. Aus den neuesten Meldungen über die Beschlüsse der Pekinger Gesandten sehen wir eine Solidarität der Mächte in der Beurteilung der dem Deutschen Reich von China angethanen Beschimpfung. An der Spitze der internationalen Forderungen sehen wir das Verlangen nach Entsendung einer von einem kaiserlich chinesischen Prinzen zu führenden Mission, die in Berlin das Bedauern über die Ermordung des Gesandten aussprechen soll. Diese sowohl wie die anderen Sühne- und Entschädigungsforderungen wären als Hauptteil des internationalen Programms undenkbar, hätte nicht das Deutsche Reich durch ein großes Aufgebot von Streitkräften gezeigt, wie ernst es selbst die Greuelthaten der Chinesen nimmt. Hätte sich das Reich mit einer Scheinaktion begnügt, so hätten Franzosen, Russen, Engländer, Japaner und Amerikaner, von den anderen Mächten abgesehen, keinen Anlaß gehabt, mit so kategorischen Forderungen, die zugleich eine Gewähr für die Zukunft enthalten, aufzutreten.

Einem so gewandten und schlagfertigen Kanzler, der, wie Graf Bülow, selbst schwächere Positionen zu halten versteht, wird es nicht schwer fallen, diesen Gesichtspunkten im Reichstag Geltung zu verschaffen. Schwerere Stunden stehen der Reichsregierung bevor, wenn das sonderbare Verhalten des Reichsamtes des Innern zur Besprechung gelangt. Ist zwar die Phrase von einem Panama, sind die Zweifel an der Integrität der Beamten auch böswillige Verleumdungen der Sozialdemokraten, so kommt man nicht darüber hinweg, „daß es im Interesse des Ansehens der Regierung und einer unparteiischen Verwaltung als unzulässig erachtet werden muß, wenn die Regierung von Interessentengruppen Mittel zu politischer Agitation annimmt oder gar fordert.“ Ohne aus dieser ihrer Ansicht ein Hehl zu machen, werden auch in dieser Frage die Nationalliberalen sich zu keinen Uebertreibungen verleiten lassen. Sie werden es vor allem ablehnen, dieses Moment in die grundlegenden und schwerwiegenden Beratungen über die Zollpolitik hineinklingen zu lassen. Schon im Sommer haben die Führer hier die Ueberzeugung ausgesprochen, daß bei der bevorstehenden Feststellung des Zolltarifs und dem Abschluß künftiger Handelsverträge die Interessen der Landwirtschaft durch einen höheren Zollschutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse besser gewahrt werden müßten als bisher. Die seither verflossenen Vorgänge haben den Beweis erbracht, daß die Führung der Nationalliberalen Partei nicht nur richtig, sondern auch klug gehandelt hat, von vornherein diese Absichten der nationalliberalen Politik sichtbar und hoch über alle Verschleierungsversuche in präzisierten Beschlüssen festzustellen. Zwar sind, wie bei jeder großen Aktion der Nationalliberalen Partei, bei Konservativen und Freisinnigen auch diesmal die mißvergnügten Versuche nicht ausgeblieben, die Klarstellung der nationalliberalen Politik zu verzerren und zu diskreditieren. Die freisinnige Kritik arbeitete mit der Verdächtigung, daß der Beschluß der nationalliberalen Parteileitung einen handelsvertragsfeindlichen Charakter trage; aus der Freisinnigen Vereinigung wurde sogar der 35 Mark-Zoll zu einem Inventar des Liberalismus gemacht und mit mehr Geräusch als positiven Unterlagen, mit einem Seitenblick auf die Nationalliberalen, die Notwendigkeit proklamiert, eine besondere Organisation zum Schutz der bisherigen allein liberalen Zollsätze zu begründen. Gleich ehrlich war das Vorgehen der, der konservativen Parteiführung nahestehenden Organe, die der nationallib. Parteiführung dreist die Redlichkeit ihrer Absichten zu bestreiten versuchten. Alle diese Bemühungen haben, wie sich sehr bald erwies, kurze Beine gehabt. Die Verdächtigung der Abkehr der Nationalliberalen Partei von einer stabilen und ausgleichenden Handelspolitik ließ sich aus dem einfachen Grunde nicht halten, weil die neue Forderung der Erhöhung der Getreidezölle in Anknüpfung an die Parteideklaration vom 7. März 1898 erhoben worden war. In dieser Deklaration hatte die Partei ausdrücklich erklärt, daß bei dem Abschluß künftiger Handelsverträge die Interessen der Landwirtschaft besser gewahrt werden müßten als bisher, andererseits aber auch, daß den Bedürfnissen der Industrie und des Handels nach Handelsverträgen mit längerer Geltungsdauer Rechnung getragen werde. Den konservativen Bemühungen konnte entgegengehalten werden, daß die Beschlüsse nicht gefaßt waren, um irgend eine andere Parteiführung über die Absichten der Nationalliberalen zu unterrichten, sondern daß ausschließlich und allein die gebotene Rücksicht auf die Bedürfnisse des landwirtschaftlichen Berufes und das gesamte Staatswohl das Leitmotiv jener Beschlüsse gewesen war. Leugnen ließ sich allerdings nicht, daß die Interessen der landwirtschaftlichen Interessen eine effektvollere Vertretung durch die rücksichtslose Agitation des Bundes der Landwirte zu erwarten hatten, als es Handel und Industrie mit ihrem ruhigen und sachlichen Vorgehen zu Wege bringen. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint der dieser Tage in Berlin gegründete Handelsvertrags-Verein wohl geeignet, eine Lücke auszufüllen. Namen wie Herz, Siemens, Plate, Molinari, Woermann, Diffené, v. Pfister, Schlutow u. a. m. bieten eine Bürgschaft für eine feste, wenn auch nicht gewaltthätige Vertretung dieser Interessen. Der Ernst, der die Versammlung beherrschte, zeigt sich, wie mit Recht in der „Köln. Ztg.“ hervorgehoben wird, darin, daß man sich in den Resolutionen von allen Ueberschwänglichkeiten ferngehalten hat und nicht den Anspruch erhebt, in den Beratungen weniger Stunden alle wirtschaftlichen Probleme zu ergründen. Nur die allgemeinen Gesichtspunkte sind vorgezeichnet worden, und man hat sie absichtlich so allgemein gehalten, um dem großen Ausschusse die Möglichkeit zu bieten, unter sorgsamster Erwägung aller Interessen festzustellen, wieweit man gehen kann und wo die Grenze sich befindet, bei der ein Nachgeben eine Schädigung der Lebensinteressen bedeuten würde. Die Versammlung hatte das Vertrauen, daß in dieser Beziehung der Ausschuß das richtige treffen werde. Wie die Bewegung weiter verlaufen wird, hängt in erster Linie ab von dem Takt und der Geschicklichkeit der leitenden Kräfte; wenn es aber schon heute gelungen ist, alle Anwesenden zu einer einhelligen und gemeinsamen Aktion zusammenzufassen, so berechtigt das wohl zu der Hoffnung, daß mit dem neu beginnenden Handelsvertrags-Verein ein kraftvoller Faktor in die Oeffentlichkeit tritt, der, jede politische Einseitigkeit zurückweisend, nichts anderes sein will, als der Vertreter der Interessen von Handel und Industrie. Handel und Industrie sind es nicht, die die wirtschaftlichen Fragen auf die Spitze treiben. Sie gönnen der Landwirtschaft jeden Schutz und jede Hilfe, die sie braucht, soweit dies mit dem Wohle der Allgemeinheit und den Interessen der anderen Erwerbsstände und dem berechtigten Anspruch der Konsumenten nur irgendwie verträglich sein mag. Handel und Industrie verlangen keineswegs eine ausschließliche Begünstigung ihrer extremsten Forderungen, sie wollen nur verhindern, daß ihre Rechte, deren Ausübung nicht nur ihnen selbst, sondern dem Reiche und der Nation zu gute kommt, verkümmert oder mit Füßen getreten werden. Ihre Kundgebungen und Proteste dienen der Abwehr, nicht dem Angriff. Sie wollen ein Gegengewicht schaffen, damit die verbündeten Regierungen und die Volksvertretung nicht durch die Schwere einseitiger Interessen von der Erkenntnis des richtigen Mittelweges abgedrängt werden. Und wenn sie ihre Bestrebungen darauf richten, daß der Schutz der nationalen Arbeit in allen Erwerbsständen gleichzeitig auch dem Kaufmann, dem Rheder, dem Fabrikanten und dem Arbeiter zugebilligt werde, die einen auswärtigen Handel von mehr als zehn Milliarden Wert geschaffen haben, so dienen sie der Machtstellung und der Wohlfahrt des Deutschen Reiches.

Das sind die Gesichtspunkte, nach denen die nun wieder beginnenden Arbeiten des Reichstags zu beurteilen sein werden. Im Interesse des deutschen Ansehens und der Wohlfahrt des deutschen Volkes hoffen wir, der Rückblick auf die Tagung des Reichstags werde im nächsten Frühjahr ein günstiges Bild darbieten. Wer sich durchdrungen fühlt von echt nationaler und liberaler Gesinnung, wird darüber nicht im Zweifel sein, daß ein Zurückbleiben des Reichstags hinter den Erwartungen, die an seine Thätigkeit mit Recht geknüpft werden, ein großes, nachhaltiges Unglück bedeuten würde, zumal in der jetzigen kritischen Zeit.

Deutsches Reich.

* **Maximal- und Minimaltarif.** Wie der „Tägl. Rundschau“ mitgeteilt wird, hat sich Reichskanzler Graf Bülow gegen das System eines Maximal- und Minimaltarifs als Grundlage für die Neugestaltung unserer Handelsverträge erklärt, da der Doppeltarif dem Zustandekommen von Handelsverträgen außerordentliche Schwierigkeiten zu machen geeignet sei, und es dem Grafen Bülow in erster Linie darum zu thun ist, zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Graf Posadowsky, der für den Doppeltarif Stellung genommen hatte, soll nicht auf seinem früheren Standpunkt beharren, sondern sich den Wünschen des Reichskanzlers unterordnen wollen. — Die Ziele des am Sonntag in Berlin begründeten Handelsvertrags-Vereines (s. Leitartikel) hat der Hauptredner wie folgt dargelegt:

Die zu der Besprechung vom 11. November 1900 Erschienenen sprechen als ihre Ueberzeugung aus:

1) daß der unter der Herrschaft der gegenwärtigen Handelsverträge geschaffene Zustand der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands förderlich gewesen ist,
2) daß eine wesentliche Abänderung desselben ernstliche Gefahren für weite Kreise der Bevölkerung mit sich bringen muß,
3) daß es nicht richtig ist, die den Abschluß neuer Verträge vorbereitenden Unterhändler vorher durch Minimalsätze zu binden,
4) daß es daher notwendig ist, zur Aufrechterhaltung der bisherigen Zollpolitik — unter Ausschluß aller parteipolitischen Propaganda — eine vorübergehende Vereinigung aller Interessenten zustande zu bringen, welche dieses Ziel mit den dazu dienlichen Mitteln verfolgt, indem sie insbesondere
   mit anderen bestehenden gleichgesinnten Organisationen sich in Verbindung hält und mit ihnen möglichst gemeinsam handelt,
   örtliche Vereinigungen gleichen Zweckes begründet und mit ihnen zusammenwirkt,
   bei den Regierungen und den parlamentarischen Körperschaften die Gesichtspunkte der Vereinigung darlegt und Anträge stellt,
   die Vertretung ihrer Ansichten in der Presse und in Versammlungen wahrnimmt u. s. w.

Unter Ausschluß aller parteipolitischen Momente soll der Verein gegründet werden. Wir wollen unsere Bundesgenossen in allen Parteien suchen, auch in der Rechten und im Centrum, und ich würde es für

Geschichtskalender.

14. November. 1716. G. W. Leibniz, Gelehrter, † Hannover. 1775. Anselm Feuerbach, Kriminalist, * Hainichen bei Jena. 1825. Jean Paul Richter, Schriftsteller, † Bayreuth. 1828. C. L. de Freycinet, französischer Staatsmann, * Foix. 1831. Fr. Hegel, Philosoph, † Berlin. 1899. Samoa-Abkommen zwischen England und Deutschland, wonach letzteres die Inseln Opolu und Sawaï erhält, dagegen an ersteres die Inseln Choiseul und Isabel (Salomonsarchipel) abtritt.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

66 (Nachdruck verboten.)

So war allmählich doch wieder leise die Hoffnung in sein Herz gezogen, und mit neu erstarkter Energie hatte er den Daseinskampf wieder aufgenommen.

Es bedurfte aber seiner ganzen seelischen Kraft, um in dem nun folgenden Ringen und Kämpfen nicht wieder zu verzagen.

Sein Streben ging darauf hin, die Administration eines größeren Gutes zu erhalten. Er annoncierte in allen möglichen Blättern und schrieb nach allen Seiten hin. Er bekam auch mehrere Anerbietungen; aber teils waren dieselben unannehmbar für ihn, weil sie ihm ein durchaus ungenügendes Einkommen boten, teils zerschlugen sie sich, weil die betreffenden Besitzer sich an seinem vornehmen Namen und seiner Herkunft stießen, oder weil ein verheirateter Beamter gewünscht wurde, dessen Frau die Leitung der inneren Wirtschaft übernehmen sollte.

Wieviel unnütze Schreibereien und wieviel zwecklose Reisen behufs persönlicher Vorstellung hatte er in diesen Monaten schon gemacht!

Endlich bot sich ihm eine günstige Aussicht.

Ein vornehmer Magnat in Böhmen suchte einen repräsentationsfähigen Generaldirektor für seine großen Güter in der Nähe der schlesischen Grenze. Er meldete sich sofort und erhielt die Aufforderung, sich dem Besitzer, der in Wien residierte, dort persönlich vorzustellen.

Mit hoffendem Herzen fuhr er nach Wien. Es war kurz vor dem Subhastationstermin, bei dem er in der Kreisstadt anwesend sein sollte, um dann sein geringes persönliches Eigentum, was sich noch auf seinem Gute befand, von dort fortzunehmen und eventuell zu verkaufen.

Mit dem Morgenzug traf er in Wien ein und begab sich zu entsprechender Stunde in das Palais des betreffenden Magnaten. Er wurde von diesem in überraschend liebenswürdiger Weise empfangen, und bald waren die Engagementsbedingungen in einer für Fritz sehr günstigen Weise festgesetzt. Außer einer entsprechenden Wohnung auf dem Hauptgute und selbstverständlich freier Station sollte er ein festes Gehalt von 4000 Gulden beziehen und an dem Nettogewinn aus den verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben mit Tantièmen beteiligt werden.

Am nächsten Tage sollte er sich wieder in dem Palais einfinden, wo durch den Advokaten des Magnaten ein fester Kontrakt aufgesetzt werden würde.

Zum erstenmale seit jenem verhängnisvollen Abende im Unionklub atmete Fritz wieder leicht auf. Er sah endlich das Morgenrot einer schöneren Zeit wieder vor sich auftauchen. Diese Stellung gab ihm die Möglichkeit, Hertha ein bescheidenes, aber doch sorgenloses Heim bieten zu können. Fern von ihren bisherigen Beziehungen, auf dem Lande allein mit ihr würde sie das Aufgegebene leichter verschmerzen.

Mit glücklichem Lächeln schlief er am Abend ein und schöne Traumbilder umspielten ihn.

Als er am nächsten Morgen nach dem Frühstück im Rauchzimmer des Hotels saß und behaglich eine Cigarre rauchend die angenehmen Träume der Nacht wachend weiter fortspann, brachte ihm der Kellner einen Brief.

Ueberrascht blickte er auf. Wer außer Hertha wußte denn, daß er in Wien war, und diese selbst hatte doch keine Ahnung, wo er hier abgestiegen war. Er nahm den Brief schnell an sich. Eine fremde Handschrift. Und der Poststempel war Wien!

Er riß das Schreiben auf und überflog die Zeilen, erst langsam, dann immer hastiger und fieberhafter. Dann sank die Hand mit dem Briefe schwer herab, und ein dumpfes Stöhnen entrang sich seiner Brust. Lange saß er, stumm und starr vor sich hinblickend da, nur ein leichtes, konvulsivisches Zittern bewies, daß in jener gebrochenen Gestalt noch Leben war. Endlich raffte er sich auf.

„Das Kesseltreiben nimmt seinen Fortgang,“ flüsterten seine blutleeren Lippen. Er warf noch einmal einen Blick in den Brief.

Der Magnat teilte ihm durch die Hand seines Sekretärs mit, daß er zu seinem Bedauern sich genötigt sehe, auf den Abschluß des Engagements zu verzichten, da er gestern im Klub, wo er mit Bekannten über das Engagement der Herrn von Bornim gesprochen, zu seiner peinlichen Ueberraschung gehört habe, daß derselbe ein unangenehmes Rekontre mit einem in hiesigen Adelskreisen genau bekannten Grafen Wildenhoff gehabt hätte. Die Art und Weise dieses Rekontres mache es ihm unmöglich, in engere Verbindung mit Fritz zu treten. Sollte jedoch ein Irrtum in den Personen vorliegen, was ihm nach den ihm gewordenen Erklärungen über jenen Herrn von Bornim, die sich mit dessen eigenen ihm, dem Magnaten, gegenüber gemachten Mitteilungen deckten, allerdings als ausgeschlossen erscheine, so sähe er seinem Besuche behufs Abschluß des Vertrages natürlich mit Vergnügen entgegen. — — — Zwei Stunden später führte der Schnellzug Wien-Breslau Fritz wieder dem Norden zu.

Und wenige Tage später war der Augenblick gekommen, wo er den letzten Abschied von der heimatlichen Scholle nehmen mußte! Noch einmal war er durch alle Räume gewandert, noch einmal hatte er an dem Grabe der Schwester gebetet und einen Zweig von dem Lebensbaum, der zu Füßen ihres Grabes wuchs, gepflückt, noch einmal mit einem Blick das alte Haus seiner Väter umspannt, und dann — lag auch dies hinter ihm. Ein Bettler — war der letzte Besitzer aus Bornim'schem Stamme aus der Heimat geschieden. — — —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einen Fehler halten, wenn eine politische Gruppe sich dieser rein wirtschaftlichen, unser Portemonnaie berührenden Frage bemächtigen und daraus politisch Kapital schlagen wollte. Wir wollen, um der Mißdeutung zu entgehen, lieber diejenigen ausschließen, die von vornherein in einer bestimmten politischen Bindung stehen.

Die Gesichtspunkte zeigen ein kluges, besonnenes und Erfolg versprechendes Vorgehen.

* **Die christlichen Gewerkschaften** haben auf einer vor wenigen Tagen in Köln abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des Gesamtverbandes folgende Erklärung beschlossen:

Die jüngste Kundgebung des preußischen Episkopates durch sein gemeinsames Hirtenschreiben und besonders der in Interpretation desselben vom Herrn Erzbischof von Freiburg gegebene Erlaß an die Geistlichkeit seiner Diözese sind geeignet, über Charakter und Tendenz der christlichen Gewerkschaften Mißverständnisse zu erwecken. Dieserhalb sehen wir uns genötigt, folgendes zu erklären: 1. Die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften, die mit großer Mühe und unter großen Opfern jene ins Leben gerufen haben, müssen sich gegen den Ausdruck im Erlaß des Herrn Erzbischofs von Freiburg: daß „ihnen das Wort christlich nur leerer Schall und ein Aushängeschild" sei und daß „sie nur für die Sozialdemokratie jene Kreise organisierten, die einstweilen noch auf dem Boden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung bleiben wollten," aufs entschiedenste verwahren. Diese Annahme, wie sie in dem fraglichen Erlasse und auch einem kleinen, allerdings nicht maßgebenden Teile der katholischen Presse zum Ausdruck gekommen, ist durch keinerlei Thatsachen begründet und eine unverdiente Kränkung der bisher in den christlichen Gewerkschaftsbewegungen thätigen Mitglieder und Freunde des Arbeiterstandes. 2. Wir erklären es als selbstverständlich und mit Nachdruck, daß wir nach wie vor in Durchführung der gewerkschaftlichen Ziele die christlichen Grundsätze als Richtschnur anerkennen. Eine Vereinigung aller Arbeiter der verschiedenen Berufe in einheitlichen Organisationen ist allerdings das zu erstrebende Ziel, doch muß verlangt werden, daß solche Verbände in ihrer Wirksamkeit den christlichen Grundsätzen nicht widersprechen. Da unter den obwaltenden Verhältnissen in absehbarer Zeit solche Gewerkschaften ausgeschlossen erscheinen, halten wir an dem auf dem Kongreß der christlichen Gewerkschaften zu Mainz aufgestellten Programm fest, nach welchem unsere christlichen Gewerkschaften interkonfessionell und politisch unparteiisch auf christlicher Grundlage bestehen sollen. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß, nachdem jetzt von zuständiger Seite die zutage getretenen Mißverständnisse beseitigt sind, dem Einklang der christlichen Gewerkschaften von keiner Seite fernerhin mehr Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 14. Nov. Im Rechtshilfeverkehr mit Dänemark werden nach einer Vereinbarung zwischen den deutschen Bundesregierungen und der dänischen Regierung bei Erledigung von Ersuchschreiben der Gerichte die zur Staatskasse fließenden Gebühren nicht mehr erhoben werden. Das Abkommen ist am 1. Juni d. J. in Kraft getreten. Das „Gesetzes und Verordnungsblatt" Nr. 47 veröffentlicht des Weiteren eine Hafenpolizeiverordnung für Mannheim, die den Umfang des Hafengebietes von Rheinau für die drei Hafenbecken samt den, diese Becken umgebenden Landflächen, sowie des rechtsseitigen Rheinufers als Schiffliegeplätze, und der auf das Ufer stoßenden Verladeplätze feststellt. Ferner wird die Vollzugs-Verordnung für das Veranlagungsgesetz veröffentlicht.

* — Das Ministerium des Innern hat inbetreff der künftigen Gestaltung des Zolltarifs an die Gauausschüsse des Landwirtschaftlichen Vereins ein Rundschreiben ergehen lassen mit der Aufforderung, mitzuteilen, welche Zollsätze nach ihrer Ansicht für die verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse erforderlich seien. Der Ausschuß des Pfalzgaus in Heidelberg brachte hiernach für künftig folgende Sätze in Anschlag: Weizen und Roggen (jetzt 3.50 M.) künftig 7 M., Gerste (2) 6 M., Hafer (2.80) 6 M., Mais (1.60) 4 M., Pferde (20) 100 M., Ochsen (25) 50 M., Kühe und Stiere (9) 30 M., Jungvieh (5) 20 M., Kälber (3) 5 M. Nach der „Bad. Ldp." wurden diese Sätze meist auch von dem Vorsitzenden des Ausschusses, Kommerzienrat Scipio aus Mannheim, befürwortet.

♃ **Aus Baden**, 13. Nov. Der Plan eines Eisenbahnbaues vom Rhein über die Haardt nach Rastatt, der schon längere Zeit besteht, wird neuerdings wieder mehr in den Vordergrund gedrängt. Hauptsächlich wird seitens der Gemeinde Rastatt das Projekt in eingehender Weise behandelt. Bürgermeister Bräunig-Rastatt berichtete in einer am Sonntag in Elchesheim abgehaltenen Versammlung über den gegenwärtigen Stand der Frage. Diese soll derart gefördert werden, daß sie dem nächsten Landtag wegen Erlangung eines Staatszuschusses vorgelegt werden kann. Die meisten Anhänger findet bis jetzt die Linie Au am Rhein-Illingen-Elchesheim-Steinmauern-Plittersdorf-Ottersdorf-Rastatt.

* **Bruchsal**, 13. Nov. Auf dem Bahnhof Germersheim ist gestern Morgen die Maschine des um 7.56 Uhr hier abgehenden Zuges auf die Maschine eines Pfälzer Zuges aufgefahren. Der Materialschaden sei bedeutend. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

* **Heidelberg**, 13. Nov. Gestern Abend entgleisten am Güterbahnhof beim Rangieren zwei Güterwagen, wodurch die von Mannheim und Frankfurt kommenden Züge erhebliche Verspätungen erlitten.

⚒ **Gochsheim**, 13. Nov. Die hiesige unter der Firma „Dampfziegelei Gochsheim Kautz u. Schwartzbeck" in das Handelsregister eingetragene Dampfziegelei ist durch Verkauf an Herrn Jung von Mannheim übergegangen. Dieselbe wird ihr Absatzgebiet insofern erweitern, als sie sämtliche in die Fabrikation einschlägigen feineren und einfacheren Waren liefern wird.

* **Erfingen**, 13. Nov. Am Kirchweihmontag Abend zwischen 9 und 11 Uhr ist hier eine große Scheune niedergebrannt, an welcher 5 Besitzer Anteil haben. Es gelang, die sehr gefährdeten Nachbargebäude zu schützen. Entstehungsursache ist unbekannt, doch wird Brandstiftung vermutet. Die Beteiligten sind versichert.

* **Rastatt**, 13. Nov. Dem Nachschub deutscher Offiziere, der demnächst nach China abgeht, wird sich auch der evang. Divisionsgeistliche Hellinger anschließen.

* **Bühl**, 13. Nov. Vorgestern Nachmittag wurde Herr Bezirkstierarzt Berger nebst seiner Tochter oberhalb Bühlerthal, auf der Fahrt von Sand nach Hause, von einem Wegelagerer angefallen. Die Tochter des Tierarztes erhielt hierbei mehrere Schläge auf den Kopf, während ihrem Vater von dem Strolch der Rock zerrissen wurde. Die Gendarmerie ist dem Wegelagerer auf der Spur.

± **Marlen**, 13. Nov. Auf der hiesigen Station wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag eingebrochen. Dem oder den Dieben fielen ungefähr 20 M. in die Hände, welche sich in der Kasse als Tageseinnahme befanden. Nach den Dieben wird gesucht.

△ **Kehl**, 13. Nov. Verschüttet wurde ein Junge im Alter von 17 Jahren. Derselbe wollte mit einem gleichalterigen Kameraden in einer Kiesgrube Kies holen. Kaum hatten die beiden Jungen mit ihrer Arbeit begonnen, so stürzte ein Teil der Kieswand ein und begrub den einen Burschen. Rasch griff nun der andere zur Hacke und Schaufel und es gelang ihm nach angestrengter Arbeit, seinen verschütteten Kameraden unter dem Kieshaufen hervorzuschaffen und ihm so das Leben zu retten.

♁ **Lahr**, 13. Nov. Durch den gefaßten einstimmigen Beschluß des Verwaltungsrats für das erste deutsche Reichswaisenhaus wurde aus der Zahl von 48 Bewerbern Herr Hauptlehrer Karl Lohrer hier zum Hausvater der Anstalt ernannt. Derselbe hat sich in einer 18jährigen hiesigen Dienstzeit die Anerkennung seiner vorgesetzten Behörden und die allgemeine Achtung unserer Bürgerschaft in so vorzüglichem Maße erworben, daß wir das feste Vertrauen haben dürfen, er werde die Leitung unseres Wohlthätigkeitswerkes in gleichem Sinn und Geist und mit derselben Hingebung und Treue führen, wie es durch die seitherigen Hauseltern, die hochverdiente Familie Schnekenburger, geschehen ist. Herr Lohrer wird in seine neue Berufsarbeit am 1. April 1901 eintreten.

* **Triberg**, 13. Nov. Der hiesige Lehrerorganist ist ab und zu genötigt, den Unterricht infolge seines kirchlichen Dienstes auszusetzen, und holt die ausgefallenen Stunden dann zu anderer Zeit nach. Eine solche Unterrichtsstunde gab der Lehrer nun auch dieser Tage von 11—12 Uhr. Das scheint aber den Herren Schülern nicht gefallen zu haben, denn nach dem Unterricht zogen sie, unterstützt von einigen Mädchen, vor das Rathaus, um hier ihre Beschwerden vorzubringen. Leider ist unbekannt, welcher Empfang ihnen hier bereitet wurde, doch sollen die 11—12jährigen Herren am anderen Morgen vom 1. Lehrer eine „eindrucksvolle" Belehrung über ihre Rechte und Freiheiten erhalten haben, die sie zu Thränen gerührt hat.

* **Furtwangen**, 13. Nov. Die Erwartungen, welche man bezüglich der bis Mittwoch dauernden Geflügelausstellung hegte, sind weit übertroffen worden. Es sind nicht weniger als 182 Stämme Hühner und 140 Tauben ausgestellt, ferner Enten, Brieftauben, wirklich eine schöne Sammlung, zumteil prächtige Stücke. Für Minorka-Hühner wurden zwei Ehrenpreise zuerkannt: an Speidel in Pforzheim und Zapf in Calw. Entsprechend dem guten Stande konnten zahlreiche Preise verteilt werden. Als Preisrichter fungierten die Herren Geisel-Pforzheim, Hink-Karlsruhe, Kah-Baden-Baden, Kammerer-Nordstetten (Villingen) und Laier-Konstanz.

□ **Freiburg**, 13. Nov. Ein in weiten Kreisen Badens bekanntes rühriges Mitglied der Nationalliberalen Partei und Mitglied des Landesausschusses, Herr Gustav Hüglin, der Mitinhaber des bekannten Weinhauses Gebr. Hüglin, ist nach vieljährigen Leiden gestorben. Herr Gustav Hüglin hat auch der evangelischen Gemeinde Freiburgs große Dienste geleistet; zur Verwirklichung des Diakonissenhauses hat er wesentlich beigetragen und auch in der Geschichte der Christuskirche darf er nie vergessen werden. Der Stadt leistete er allgemein anerkannte Dienste in seinem Ehrenamt als Stadtrat; dazu war er in vielen Kommissionen thätig, besonders der Rebbeobachtungskommission war er in seiner großen Sachkenntnis der beste Vorsitzende. Das Andenken Gustav Hüglins wird in Ehren bleiben!

* **Marzell** (A. Müllheim), 13. Nov. Die Lungenheilanstalt Friedrichsheim blickt mit dem gestrigen Tage auf das erste Jahr ihres Bestehens zurück. Ueber 600 Kranke, welche in dem Heim Erholung suchten, sind im Laufe dieses ersten Jahres aus demselben zurückgekehrt. Nächstes Frühjahr soll mit dem Erweiterungsbau begonnen werden, sodaß dann 150 Personen in der Heilstätte zu gleicher Zeit Aufnahme finden können.

* **Lörrach**, 13. Nov. Die Redaktion des „Oberländer Boten" wird mit dem 1. Dezember der frühere Redakteur der „Badischen Landeszeitung", Ernst Cloß, übernehmen.

Donaueschingen, 13. Nov. Die endgültige Erstellung der Eisenbahnlinie Hüfingen—Neustadt wird nun in wenigen Tagen erfolgen. Die Schienen und Schwellen, welche der Strecke Freiburg—Offenburg entnommen und hier oben ihre Verwendung fanden — für den Umbau genannter Strecke wurde nämlich ein stärkeres Material für nötig erachtet — konnten nicht immer rechtzeitig geliefert werden, so daß infolge dessen sich die Vollendung weiter hinauszögerte, als vorgesehen war. Nun da die Bahn erst im Mai kommenden Jahres dem öffentlichen Verkehr übergeben werden soll, wird dies nicht von Belang sein. Der neue Bahnhof hier steht nun unter Dach und stellt sich als ein recht gefälliger und schöner Bau dar, welcher der Stadt zur Zierde gereichen wird. Auch die neuen Bahnwartshäuschen, von dem Bauunternehmer Mall erstellt, gefallen durch ihre solide Bauart, weniger erbaut dürfte aber ein Bahnwart mit starker Familie sein; denn sowohl die verfügbaren Wohnräume, wie der Raum für Viehhaltung sind doch ziemlich beschränkt.

— Der hier vor wenigen Tagen verstorbene Geistl. Lehrer Professor Pfaff hat sein hinterlassenes Vermögen, etwa 40 000 M., größtenteils, einige kleinere Legate ausgenommen, dem hiesigen katholischen Kirchenfonds vermacht, der nicht zu jenen gehört, die mit reichen Mitteln ausgestattet sind.

—s. **Konstanz**, 12. Nov. Heute Nachmittag ging der Stapellauf des neugebauten Salondampfers „Stadt Konstanz" vor sich. Infolge des neuerdings in der Werft eingerichteten elektrischen Antriebs schoß das Schiff nicht mehr wie ein Pfeil ins Wasser, sondern glitt ganz langsam zum Wasserspiegel, wodurch zwar der Eindruck für den Zuschauer etwas abgeschwächt wird. Ein Stapellauf war unter den früheren Verhältnissen bei unseren beschränkten Hafenanlagen stets mit Gefahr für das Schiff verbunden, dem ist nunmehr definitiv abgeholfen. Das neue Schiff wird von der Firma Sachsenberg in Droßlau gebaut; es hat einen sogenannten versenkten Salon. Die innere Einrichtung wird in modernem Stil ausgeführt. Mit der „Stadt Konstanz", welche schon am 1. Januar in Dienst gestellt werden soll, umfaßt unsere badische Bodenseeflotille neun Schiffe, fünf Salon- und vier kleine Dampfer. — Der an Stelle des im Jahre 1898 abgebrannten Offiziers-Kasinos erstellte Neubau geht seiner Vollendung entgegen und wird in nächster Zeit seiner alten Bestimmung übergeben werden. In seinem prächtigen spätgothischen Stil bildet das Kasino eine neue Zierde unserer Stadt. Als Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Civil und Militär hat unsere Stadtverwaltung die Ausführung der im großen Saal befindlichen drei großen Bogenfenster übernommen. — Nächsten Samstag beginnen hier die Stadtverordnetenwahlen. Zum Glück ist diesmal von einem Wahlkampf keine Rede, da die Liberale Partei auf Antrag der Centrumspartei einige Namen auf ihren Wahlzettel herübergenommen hat. Infolge davon hat auch die demokratische Partei vollständige Wahlenthaltung proklamiert.

* **Stockach**, 13. Nov. Am Sonntag fand hier eine von über 300 Personen besuchte Versammlung von Landwirten aus den Bezirken Stockach und Ueberlingen statt, in der Herr Graf W. Douglas-Langenstein, Landesvorsitzender des Bundes der Landwirte, den Vorsitz führte. Nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Lucke-Patershausen über die Lage der Landwirtschaft meldeten 200 Landwirte ihren Beitritt in den Bund der Landwirte an. Zum Wahlkreisvorsitzenden wurde Landwirt Teufel in Reuthe gewählt.

♁ **Pfullendorf**, 13. Nov. Maler J. N. Langs Eheleute feierten gestern bei herrlichem Herbstwetter ihre goldene Hochzeit unter großer Teilnahme der Bevölkerung vereint, mit den von allen Seiten herbeigeeilten Kindern und Enkeln. Lang, Jahre hindurch Leiter und Lenker hiesiger Fest- und Fastnachtsspiele, als „Narrenvater" wohl bekannt, ist eine ächte Altpfullendorfer Natur; voll Humor und Witz, arbeitssam bis in sein hohes Alter, ein eifriger Forscher und Sammler unserer städtischen Geschichte und Altertümer. Möge dem würdigen Paare noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Das Eisenbahnunglück bei Münchenstein.

< **Basel**, 13. Nov. Bei der Station Münchenstein (die durch die furchtbare Eisenbahnkatastrophe vom 14. Juni 1891 aller Welt bekannt ist), stieß heute Nachmittag 1 Uhr der von Biel über Delsberg kommende Schnellzug Nr. 165 auf einen Güterzug. Dabei wurden zwei Personen schwer verletzt. Tote gab es keine. Dagegen ist der Materialschaden beträchtlich. Vier Basler Aerzte sind nach der Unglücksstätte abgegangen.

Von anderer Seite wurde uns gemeldet: Infolge falscher Weichenstellung ist der Schnellzug, der fahrplanmäßig um 1.03 in Basel ankommt, in Münchenstein auf Güterzug 763 gestoßen. Zwei Reisende sind verletzt, einige Personenwagen beschädigt. Ein Hilfszug ist mit den Reisenden und der Post um 2½ Uhr nachmittags in Basel eingetroffen.

* * *

Der Güterzug 773 Delsberg-Basel, der um 12 Uhr 45 Minuten in Basel eintreffen sollte, hatte eine starke Verspätung. Er wurde deshalb auf der Station Münchenstein auf das in der Fahrtrichtung links liegende Gleise gestellt und sollte den nachfolgenden Schnellzug hier vorbeifahren lassen. Der Schnellzug 165, der um 12 Uhr 12 Min. in Delsberg abgeht und 1 Uhr 3 Min. in Basel anlangen soll, traf um 1 Uhr auf der Station Münchenstein ein, wo er vorschriftsmäßig ohne Anhalten durchfahren soll. Die Maschine wurde von dem bewährten Maschinenführer Franz Hirt bedient. Unmittelbar vor der Station wurde vor dem einfahrenden Zuge die richtig stehende Weiche anders und zwar falsch gelegt. Die Untersuchung wird ergeben, wen die Schuld an diesem Versehen trifft. Für diesen Augenblick weist der Geschwindigkeitsmesser eine Geschwindigkeit von 50 km nach. Der Führer bremste sofort mit aller Macht. Doch war es bereits zu spät. Für den Moment des Zusammenstoßes zeigt der Messer 30 km. Der Anprall war fürchterlich und das Krachen geradezu betäubend. Die Maschine des Schnellzuges zertrümmerte den hintersten Wagen des Güterzuges, in dem sich ein Transport Vieh befand. Ein Stück Vieh wurde sofort durch den Schock getötet. Drei weitere mußten an Ort und Stelle abgethan werden. Die blutigen Kadaver lagen um 2 Uhr noch auf der Stelle. Unmittelbar hinter der Schnellzugslokomotive befand sich ein sogenannter „Schutzwagen" (leerer Gepäckwagen), der in diesem Falle seine Bestimmung in ausgezeichneter Weise erfüllt hat. Von diesem Wagen wurde beim Anprall der ganze obere Teil von den Rädern abgehoben. Es folgte der I. und II. Klasse führende Wagen J.-S AB 513 und ein gleicher Wagen J.-S. 425. Wagen 513 fuhr bis auf die Hälfte in den Schutzwagen hinein und beide wurden in greulicher Weise demoliert. Glücklicherweise befanden sich im Schnellzug nur wenig Personen. Einige derselben erlitten leichte Verletzungen. Nur eine Person mußte sich in Spitalbehandlung begeben. Es ist dies Ingenieur Guggenbühl-Leuthold aus Zürich, der mit dem nächsten Hilfszug nach Basel gebracht und ins Bürgerspital geführt wurde. Doch können wir die beruhigende Mitteilung beifügen, daß auch die Verletzungen des Herrn Guggenbühl nicht gefährlich sind und er nach ärztlicher Voraussicht wieder gänzlich hergestellt werden dürfte. Alle anderen Angaben über Tötungen und Verletzungen sind unrichtig. Auch der Wagen 425 wurde schwer beschädigt. Der Rest des Schnellzuges wurde um 2 Uhr mit einer andern Maschine nach Basel geführt. Vom Eingang der Weiche bis zur Stelle des Zusammenstoßes beträgt die Distanz keine 80 m und es ist zum Verwundern, daß der Anprall in dem kurzen Augenblick, der dem Führer zu Gebot stand, durch Bremsen so sehr abgeschwächt werden konnte. Die Station Münchenstein hat Centralweichenstellung und der Bedienung derselben wird allgemein der Unfall zur Last gelegt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. November.

= **Großfürst Michael** Nicolajewitsch von Rußland ist auf der Reise von Frankfurt a. M. nach Cannes heute Früh 1.56 Uhr hier durchgefahren.

= **Die Schneidergesellen** haben in einer zahlreich besuchten Versammlung vorgestern einstimmig eine Resolution angenommen, daß die Sperre über die Firma Kovar aufrecht erhalten werden soll, bis die s. Zt. mit der Schneiderinnung vereinbarten Lohn- und Arbeitsbedingungen von Kovar eingehalten und die vorgenommenen Maßregeln zurückgenommen werden. Die Stimmung der Arbeiter gegen die Innung war ziemlich gereizt; in der Diskussion, die auf das Referat des Vorstandes des Stuttgarter Schneiderverbandes, Holzhäuser, folgte, wurde unverblümt ausgesprochen, „daß gegen das provokatorische Benehmen des Arbeitgeberverbandes endlich energisch Front gemacht werden müsse. Hier gebe es kein Rückwärts mehr, sondern nur ein Vorwärts." Bekanntlich wurde früher ein allgemeiner Schneiderstreik nur durch das Entgegenkommen der Meister verhindert.

= **Durch einen Radfahrer** wurde gestern Vormittag ¼11 Uhr an der Kreuzung der Leopold- und Belfortstraße ein acht Jahre alter in der Schillerstraße wohnhafter Schüler aus Gernsbach angefahren und zu Boden geworfen, wodurch der Knabe einen Beinbruch und kleinere Verletzungen am Kopfe davontrug. Der Radfahrer ist noch nicht ermittelt.

* **Ettlingen**, 13. Nov. Die Gendarmerie hat in dem nahegelegenen Etzenroth die Festnahme eines Verbrechers bewirkt, der vom Amtsgericht in Bühl wegen Todschlags steckbrieflich verfolgt wird.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat**

dem Werkmeister Christian Danielsen in Mannheim die silberne Rettungsmedaille, und

dem Kutscher Fritz Riesener im Dienste J. M. der Kaiserin Friedrich die silberne Verdienstmedaille verliehen;

dem Privatmann Max v. Hiller aus Pforzheim die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem Sultan verliehenen Großherrlich Türkischen Medjidié-Ordens 3. Klasse erteilt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Zu den letzten Eisenbahnunfällen.

Aus dem Oberland, 11. Nov.

Mit vollem Rechte wird in einer Einsendung aus Karlsruhe darauf hingewiesen, daß man durch solche Unglücksfälle immer wieder zu den Gedanken auf Abhilfs- oder Milderungsmittel angeregt wird. Wir bitten ernstlich und dringend um amtliche oder offiziöse Auskunft darüber, was unsere badische Eisenbahnverwaltung zu thun gedenkt. Insbesondere scheinen uns nachfolgende Punkte am dringendsten erwägenswert: 1. Einhängen von unbesetzten Wagen hinter der Lokomotive und am Schlusse des Zuges, gegebenenfalls Herstellung besonderer stoßmildernder Halb-Wagen. 2. Abschaffung der Gasbeleuchtung in den Zügen und Ersetzung durch das teilweise schon verwendete elektrische Licht oder durch je zwei kleinere Lampen einfacherer Art. 3. Schleunige Bearbeitung einer Landtagsvorlage zur Entlastung der bisherigen Gleise durch Errichtung besonderer, nur dem Fernverkehr dienender Doppel-Gleise; einen nennenswerten Widerstand gegen diese Ausgabe wird man in der Kammer wohl kaum finden. Es ist vielmehr, da im Eisenbahnrat seitens der Bahnverwaltung schon oft die starke Belastung der Strecken betont worden ist, ein thatkräftiges Vorgehen der Regierung nur mit Freuden zu begrüßen.

Einer, der nicht zum Eisenbahn-Reform-Verein gehört.

Gerichtsverhandlungen.

* **Freiburg**, 13. Nov. Der 36 Jahre alte Taglöhner Severin Feder von Wildenstein (Elsaß), der im Streit den Wagnergehilfen Isidor Klar aus Ulm erstochen hat, ist vom Schwurgericht zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

* **Ulm** a. D., 13. Nov. Die Firma „Brüder Landauer" wurde von der hiesigen Strafkammer wegen unlauteren Wettbewerbs zu 300 M. Geldstrafe verurteilt. Die Brüder Landauer hatten aus ihrer Karlsruher Filiale, die bekanntlich am 8. Februar niederbrannte, einen Posten beschädigter Weißwaren um 2218 M. übernommen und einen „Ausverkauf zu enorm billigen Preisen" veranstaltet, wobei sie für 10 000 bis 12 000 M. Waren aller Art verkauften und das Publikum im Glauben ließen, sämtliche Waren stammen aus dem Karlsruher Brand. Den Strafantrag hatte der Schutzverein für Handel und Gewerbe gestellt.

w **Berlin**, 13. Nov. In der heutigen Verhandlung des Sternberg-Prozesses beantragten die Verteidiger, der Gerichtshof solle sich unzuständig erklären, weil die Frieda Woyda früher ausgesagt habe, sie sei mit Gewalt zu unzüchtigen Handlungen gezwungen worden. Dieser Punkt der Aussage dürfe nicht ausgemerzt werden. Nach der Ueberzeugung der Verteidiger sei dann aber das Schwurgericht zuständig. Die Verteidiger beantragten ferner die Vernehmung der Margarethe Fischer in New-York. Der Gerichtshof beschloß bezüglich des ersten Antrages, diese Frage von Fall zu Fall im Auge zu behalten und nach Schluß der Beweisaufnahme darüber zu entscheiden. Bezüglich des zweiten Antrages beschloß das Gericht, zu versuchen, die Zeugin vor ein ordentliches Gericht zu laden und ihr die Ladung und den Betrag für die Herreise telegraphisch übermitteln zu lassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 13. Nov. (Effekten.) Für Brauerei-Aktien hält das Animo an und waren heute wieder begehrt: Eichbaum zu 166 Proz., Kleinlein zu 147.50 Proz., Storchenbräu zu 105 Proz.; niedriger notierten: Binger Aktienbrauereikurs 95 B. Von Banken verzeichnen: Kursveränderungen: Pfälzische 135 G., Pfälzische Hypotheken-Bank 161.40 B., Spar- und Kreditbank, Landau 135 G. 135.50 B. Erheblich höher gesucht waren: Zuckerfabrik Waghäusel (zu 70 Proz.) und Aktiengesellschaft für chemische Industrie zu 120 Proz.

* **Mannheim**, 13. Nov. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war fest, die Forderungen ziemlich unverändert. Die Mühlen zeigen mehr Kauflust. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 138.—, **Südrussischer Weizen** M. 130.— **bis** M. 144.—, Kansas II M. 137.— **bis** 137.50, **Redwinter** M. 137.50 bis —.—, **La Plata-Weizen** M. 135.— bis —.—, feinere Sorten 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 131.— bis 144.—, Russischer Roggen M. 106.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 94.— bis —.—, La Plata-Mais M. 94.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, **amerikanischer Hafer** M. 104.50 bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Nov. (**Abendbörse.**) Kreditaktien 208.50 b. Disc.-Comm. 180, 10 b. Deutsche Bank 197 b. Dresdner 149.80 b. Handelsgesellschaft 151.70, 80 b. Darmstädter 135.60 b. Bochumer 193.40 b. Gelsenkirchen 191.10 b. Harpener 184.60 b. Hibernia 203.10 b. Laurahütte 213.70, 50 b. Lahmeyer 146.50 b. Caro-Hegenscheidt 130.90 b. Hilgers 105 b. Hilpert 99.50 b. Helios 111 b. Friedrichshütte 153 b. Edison 225.50 b. Zellstoff Dresden 86.50 b. Elektrische Unternehmungen 95 b. Lombarden 26.50 b. Lloyd 115.30 b. Gotthardbahn 145.40 b. Central 154.30, 40 b. Nordost 94.80, 95.50 b. Union 91.50, 70 b. Jura-Simplon 94.90, 95.10 b. Portugiesen 24.90 b., 4½% do. 37 b. Spanier 68.80 b.

* **Berlin**, 13. Nov. Spiritus, 70er loco 46.10.

* **Magdeburg**, 13. Nov. (Zuckerbericht.) **Kornzucker** exkl. 98 Proz. Rendement 10.15—10.25—. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.—8.35. Ruhig. Kristallzucker I. 27.72½, Brotraffinade I. 27.72½, Gemahlene Raffinade 27.72½, Gem. Melis 27.22½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.60— G. 9.62½ Br., per Dez. 9.65— G. 9.62½ Br., per Januar-März 9.75— G. 9.80— Br., per Mai 9.92½ G. 9.95— Br., per August 10.17½ G. 10.20— Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 13. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 36½ Pf., per März 37¾ Pf.

* **Amsterdam**, 13. Nov. Roggen umsatzlos.

* **Rotterdam**, 13. Nov. Zink Banka prompt fl. 77—.

* **Liverpool**, 13. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 40000, Umsatz 10000 B. Amerikaner 3/32 höher, Surats 1/16 höher.

* **London**, 13. Nov. Silber 29 11/16.

* **London**, 13. Nov. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72¼, do. 3 Monate 73—, Best Selected 78½, — Zinn Straits cash. 126⅝, do. 3 Monate 124⅝. — Blei spanisch 17½, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19—, do. Spezial brands ——.

* **Glasgow**, 13. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. — d. Warrants Middlesborough III. — Sh. 0 d.

Kleine Chronik.

* **Schweinfurt**, 12. Nov. Gelegentlich der Vorbereitungen zu einem Vortrag im Gewerbeverein über das Maschinenwesen auf der Pariser Weltausstellung machte der Acetylen-Apparat, der für die Lichtbilder die nötige Beleuchtung liefern sollte, einige Schwierigkeiten, und Oberingenieur Schlenk vom Bayerischen Gewerbemuseum beging die Unvorsichtigkeit, durch Entzünden eines Streichholzes die nähere Ursache des Versagens ergründen zu wollen. Spenglermeister Bechert, der schon öfter bei derartigen Anlässen dem Vortragenden hilfreich zur Hand ging, unterstützte Schlenk bei seinen Vorbereitungen und war eben, vor dem Apparat kauernd, bemüht, die Ursache der Störung zu entdecken. Er konnte noch den Warnungsruf ausstoßen: „Um Gotteswillen, kein Streichholz!" und sich etwas zurückbeugen, als auch schon eine furchtbare Explosion den Saal erschütterte. Die bis zur Decke emporgeschleuderte Gasometerglocke des Apparates brachte Schlenk, der vornüber gebeugt, den Apparat beobachtete, eine furchtbare Verletzung am Kopfe bei, der er abends im Krankenhaus erlegen ist. („Schweinf. Tagbl.")

w **Berlin**, 14. Nov. Die vor etwa Jahresfrist von ruchloser Hand verstümmelten Figuren in der Sieges-Allee wurden gestern durch neue Marmorbüsten ersetzt.

w **Hamburg**, 13. Nov. Als mutmaßlicher Mörder einer gestern Nacht in ihrer Wohnung mit durchschnittener Kehle aufgefundenen Lina Ahlert wurde heute Nachmittag der schwedische Kellner Stave verhaftet. Stave verwickelte sich in einem langen Verhör in Widersprüche. Bei ihm wurde das Portemonnaie der Ermordeten gefunden. Er behauptet, er habe dasselbe gefunden.

w **Brüx**, 14. Nov. Im Plutoschachte bei Wiesa fanden gestern zwei Explosionen durch schlagende Wetter statt. 13 Personen wurden getötet, darunter vier Betriebsbeamte, neun schwer verletzt und elf leicht verwundet.

w **London**, 13. Nov. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Hull wurde der gestern südlich von Withernsea aufgelaufene Dampfer „Angelo" von der Wilson-Linie flott gemacht und nach Grimsby geschleppt.

\+ **New-York**, 13. Nov. Ein französischer Bauunternehmer, dem der Bau des Postgebäudes in Westminster (Britisch-Columbien) übertragen war, faßte den Ausgang der kanadischen Wahlen für einen französischen Sieg auf und ließ in seinem Enthusiasmus die französische Fahne auf dem im Bau begriffenen Gebäude hissen. Dies rief bei den Konservativen große Entrüstung hervor und sie machten Miene, die Fahne herunterzureißen. Um Unruhen vorzubeugen, erteilte die Polizei den Befehl, die französische Trikolore zu entfernen und durch die Unionsfahne zu ersetzen.

w **New-York**, 14. Nov. Die Fondsmakler Grant & Brothers stellten ihre Zahlungen ein. Nach der „Evening Post" erfolgte die Einstellung wegen Unterschlagungen eines Angestellten im Betrage von 150 000 Dollars.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 13. Nov. Der Bundesrat überwies in seiner heutigen Sitzung die Vorlagen betr. a. den Entwurf zur Aenderung des statistischen Warenverzeichnisses, des Verzeichnisses der Massengüter, b. den Entwurf des Gesetzes wegen Feststellung des 3. Nachtrages zum Reichshaltsetat für das Rechnungsjahr 1900, c. den Entwurf des Gesetzes betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, den zuständigen Ausschüssen. Der Vorlage betr. den Entwurf der Verordnung über den Zeitpunkt, von dem ab die Schiedsgerichte für die Arbeiterversicherung anstelle der bisherigen nach den Berufsgenossenschaften errichteten Schiedsgerichte treten, dem 3. Nachtragsetat für 1900, Kosten der China-Expedition, wurde die Zustimmung erteilt. Ferner wurde der Ausschußbericht betr. den Entwurf des Etats über den Reichs-Invalidenfonds zum Reichshausetat für 1901, sowie die Ausschußberichte über die Entwürfe von Etats zum Reichshaushalts-Etat für 1901, und zwar a. Post- und Telegraphen-Verwaltung, b. für die Verwaltung der Eisenbahnen, die Ausschußberichte über die Entwürfe von Etats zum Reichshaushalt-Etat für 1901 und zwar a. für den Reichskanzler und die Reichskanzlei, b. für das Reichsamt des Innern, c. für das Reichsschatzamt, d. für den Rechnungshof und e. für die Reichsdruckerei genehmigt.

w **Berlin**, 13. Nov. Dem Bundesrate ging der Etat des Auswärtigen Amtes zu. Die fortdauernden Ausgaben betragen 13 307 507 M., die einmaligen 26 396 607 M. Von letzteren beansprucht die Kolonialverwaltung 25 947 807 M. Der gleichfalls dem Bundesrat zugegangene Etat für Ostafrika balanciert mit 12 349 000 Mark, der Reichszuschuß beträgt 9 117 000 M. Im Extraordinarium werden zur Gewährung von Beihilfen an indische Ackerbürger 30 000 M. gefordert, von deren Thätigkeit in erster Linie eine kräftige Förderung des Anbaues von Reis und Baumwolle erhofft wird. Zur Herstellung der Eisenbahn Dar-es-Salaam nach Mrogoro werden als erste Rate 2 Mill. M. gefordert; die Gesamtkosten sind auf 15 Mill. M. veranschlagt. Der dem Etat beigefügte Voranschlag der Betriebseinnahmen und -Ausgaben der fertiggestellten Strecke der Usambara-Eisenbahn für 1901 weist an Einnahmen 142 800 M., an Ausgaben 142 210 M. auf.

w **Berlin**, 13. Nov. Die Blätter melden: Dem Bundesrate ging der Militär-Etat zu. Für das preußische Kontingent betragen die dauernden Ausgaben 435 811 484 M., die einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat 65 114 220 M., im außerordentlichen Etat 18 943 800 M.; für das württembergische Kontingent betragen die dauernden Ausgaben 21 034 874 M., die einmaligen 1 983 145 M.; für das sächsische Kontingent die dauernden Ausgaben 40 768 384 M., die einmaligen Ausgaben 14 071 326 M. Im preußischen Kontingentsetat finden sich bedeutende Einnahmen, nämlich 11 435 348 M., zumeist für Verkäufe von Grundstücken.

w **Berlin**, 13. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." teilt mit, die Meldung verschiedener Blätter über die Reform des höheren Unterrichtswesens in Preußen, es werde dem preußischen Landtag in der kommenden Session ein Gesetzentwurf zugehen, der die Beschlüsse der Schulkonferenz vom Mai zur Unterlage habe, sei unzutreffend.

w **Berlin**, 13. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." meldet: Der Kaiser sagte sich für heute Abend beim Reichskanzler zum Diner an. Eingeladen sind u. a.: Generaladjutant v. Kessel, die Generäle v. Hülsen-Häseler, v. Moltke, der Direktor des Hamburger deutschen Theaters, Baron Alfred Berger, Professor Slaby und Geheimer Baurat Ihne.

w **Berlin**, 13. Nov. Die Blätter verzeichnen, daß Finanzminister v. Miquel gestern dem Reichskanzler v. Bülow einen Besuch machte und etwa 3 Stunden bei ihm verweilte.

w **Greifenhagen**, 13. Nov. Bei der am 9. d. in Randow-Greifenhagen vollzogenen Reichstagsersatzwahl wurden 27 838 Stimmen abgegeben. Auf Prätorius-Berlin (konservativ) entfielen 14 583, auf Körsten-Berlin (Sozialdemokrat) 11 756, Stadtrat Dr. Dohrn-Stettin (freisinnige Vereinigung) erhielt 1187 Stimmen, Prätorius ist somit gewählt. Der Konservative hat also 1340 Stimmen Mehrheit. Ob die Wahl als gültig bestehen bleibt, muß die parlamentarische Untersuchung ergeben. Die Wählerlisten sollen so mangelhaft gewesen sein, daß in einzelnen Bezirken 25 Proz. der Wähler um ihr Recht gekommen sind.

w **Pest**, 13. Nov. Die Gesetzvorlage bezüglich der Eheschließung des Erzherzogs Franz Ferdinand wurde in der Spezialdebatte vom Abgeordnetenhaus mit großer Majorität angenommen.

w **Paris**, 13. Nov. **Kammer.** Die Kammer tritt in die Generaldiskussion des Budgets ein. Der Finanzminister betont die Notwendigkeit, eine Einheitlichkeit des Budgets zu erzielen und eine ernsthafte Amortisation im Budget zu schaffen, das zwar das drückendste der Welt sei, aber in geringerem Maße als bei vielen anderen Nationen und unter den früheren Regierungen und im Verhältnis zu dem Reichtum im Lande stehe. Der Minister erklärt weiter, die Einheitlichkeit des Budgets sei durchgeführt. Zum erstenmal sei eine Summe in den Etat eingestellt, um mit der Amortisation der Schuld zu beginnen. Zum Schluß fordert der Minister die Kammer auf, hinsichtlich der Vermehrung der Ausgaben sich ernste Beschränkungen aufzuerlegen. Die Generaldiskussion wird darauf geschlossen. — In der Nachmittagssitzung wurde die Beratung der Vorlage betr. die Reform der Getränkesteuer begonnen.

w **Madrid**, 13. Nov. Der Minister der öffentlichen Arbeiten richtete heute ein Rundschreiben an die Eisenbahninspektoren, in welchem er dieselben anweist, den Eisenbahngesellschaften eine Geldstrafe von 1500 Pesetas aufzuerlegen, wenn sie dem Publikum nicht hinreichend Wagen zur Beförderung von Waren mit den gewöhnlichen Güterzügen zur Verfügung stellen. Die Blätter halten die Maßregel für den ersten Schritt des Ministers, die Eisenbahngesellschaften zur genauesten Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu zwingen.

\+ **Washington**, 13. Nov. Der amerikanische Vertreter in Tanger (Marokko) hat von seiner Regierung Anweisung erhalten, sich unverzüglich nach Fez zu begeben, um dort wegen der Nichtauszahlung der Entschädigung für einen vor einigen Monaten ermordeten amerikanischen Staatsangehörigen vorstellig zu werden. Wenn diese Vorstellungen erfolglos bleiben, so wird sich das amerikanische Panzerschiff „Kentucky" nach Tanger begeben, um dort eine Demonstration zu veranstalten.

w **Washington**, 14. Nov. Im gestrigen Kabinettsrat drückte Mc Kinley die Hoffnung aus, daß jedes Mitglied des Kabinetts für die nächsten vier Jahre im Amte bleiben werde. Der Ausfall der Wahlen sei seiner Meinung nach ein Beweis dafür, daß das Land mit der jetzigen Verwaltung zufrieden sei.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 14. Nov. Ueber den Marsch des Majors Graham und über die Vorgänge bei den Russen in Shan-hai-kwan hat Graf Waldersee berichtet. Danach traf die Kolonne Grahams am 8. d. M. in Peking ein. Sie hatte nur einen unbedeutenden Zusammenstoß mit Boxern, über den bereits berichtet wurde. Die durchzogene Gegend war im allgemeinen friedlich. Die russische Kolonne befreite nördlich von Shan-hai-kwan Missionare und den Bischof Abelson. Die Jägerkompagnie ist am 9. d. M. in Peking eingetroffen.

w **Kiel**, 13. Nov. Die russischen Torpedoboote „Delphin" und „Kit" gingen abends durch den Kaiser Wilhelm-Kanal ab, um mit den voraufgegangenen Torpedobooten „Shat" und „Kassatha" in Brest zusammenzutreffen und von dort die Reise nach Ostasien fortzusetzen.

w **Petersburg**, 14. Nov. Bericht des Generalstabes vom 26. v. M.: Im Einvernehmen mit Graf Waldersee sandte General Lenewitsch drei Kolonnen ab, um die nordwestlich von Tientsin auftauchenden Boxerbanden zu zersprengen. Die erste Kolonne kehrte zurück, nachdem sie die Boxer aus zwei Verschanzungen vertrieben hatten, wobei ein Mann verwundet wurde. Die dritte Kolonne wurde von den Chinesen umzingelt, hielt sich aber, bis Unterstützung kam und die Chinesen verjagte. Zwei Schützen fielen, vier Offiziere und 51 Mann wurden verwundet.

w **London**, 14. Nov. Ein gestern über Shanghai eingegangenes Telegramm aus Tientsin ohne Datum berichtet, daß der Kommandeur des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps Generalleutnant v. Lessel eine Parade über die deutschen Truppen abhielt und den einzelnen Regimentern die vom Deutschen Kaiser verliehenen Fahnen übergab. In einer Ansprache drückte der Kommandeur die Hoffnung aus, daß die Truppen die Fahnen unbefleckt erhalten werden, nicht nur durch Mut in der Schlacht, sondern auch durch die Haltung in Zeiten des Friedens. Die Deutschen bilden ein Korps berittener Infanterie und verwenden chinesische Ponnys.

w **Tokio**, 12. Nov. Aus Pingliang in der Provinz Kansu wird gemeldet: Prinz Tuan kam vor einigen Tagen auf der Reise nach Ninghsia hier durch. Der Prinz soll sich dorthin zum Aufenthalt bei dem ihm verwandten Gouverneur begeben. Die Reise wird geheim unternommen. Yanglu befindet sich auf der Reise nach Tuhangau, der Aufenthalt des Prinzen Tschiang ist unbekannt.

w **Tientsin**, 10. Nov. Die Russen haben das Arsenal nordöstlich von Yangtsun mit unbedeutenden Verlusten genommen. Eine bedeutende Geldsumme und eine Anzahl Waffen wurden erbeutet, 200 Chinesen getötet.

w **Peking**, 13. Nov. Das Gerücht von dem Tode der Kaiserin-Witwe erhält sich, es liegt aber nichts Bestätigendes vor.

\+ **Peking**, 13. Nov. Der französische Gesandte Pichon hat die Bestätigung der in Paotingfu erfolgten Hinrichtung des Provinz-Schatzmeisters und der übrigen von der internationalen Kommission unter dem Vorsitz des Generals Baillaud zum Tode verurteilten Beamten erhalten.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 13. Nov. Das Amtsblatt macht bekannt, daß das Verbot der Waffenausfuhr nach dem Oranje-Freistaat und Transvaal wieder aufgehoben sei.

\+ **London**, 13. Nov. Wie verlautet, wird Lord Kitchener demnächst aus Afrika zurückberufen und zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ernannt werden. Es soll das der Anfang einer ganzen Reihe überraschender Veränderungen im Ministerium sein. Es wird übrigens behauptet, daß gewichtige Stimmen aus der Armee selbst für die Berufung Kitcheners auf diesen Posten laut geworden sind.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
für Reklamen und Inserate: Georg Vix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 15. Nov. „**Regina**" oder „Die Marodeure". 15. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Freitag, 16. Nov. „**Kabale und Liebe**". 16. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 17. Nov. „**Der Fremde**" und „**Frau Königin**". 17. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 18. Nov. „**Die Jüdin**". 16. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

In Baden-Baden.

Mittwoch, 14. Nov. Neu einstudiert: „**Die Braut von Messina**". 8. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Frankfurter Börsenkurse vom 13. November 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Bez.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	95.10	95.30
" 3½ " "	95.20	95.30
" 3 " "	87.70	88.6
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	95.40	94.5
" 3½ " "	95.80	95.30
" 3 " "	87.7	86.4
Baden 3½ Obl. fl.	93.70	94.4
" 3½ dto. M.	93.50	93.8
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.30	93.60
" 3½ v. 1892 u. 94 "	91.60	93.2
Bayern 4 Abl.-R. fl.	99.70	100.0
3 E.-B.-Obl. M.	84.70	84.5
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1.7.99 "	—.—	88.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	96.5
Gr. Hessen 4 St.-R. "	99.80	100.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	94.20	94.30
" " 3½ v. 81/83 "	93.50	94.30
" " 3½ v. 85 u. 87 "	93.50	94.30
" " 4 v. 1891 "	100.50	101.50
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.10	94.3
" " 3½ v. 1893 "	93.60	94.30
" " 3½ v. 1894 "	93.70	94.30
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.40	87.6
Griech. E.-B. v. 90 fr.	37.50	37.60
Italien. 4 Rente Lr.	93.8	94.90
Italiener 4 Rente Lr.	93.10	94.70
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.5
Oest. 4 Goldrente fl.	97.20	97.80
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5¼ E.-B.-St. Sch.	—.—	116.70
" 4⅕ Silber-Rente fl.	97.10	97.20
" 4⅕ Papierrente fl.	96.30	97.50
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	119.50
Portugiesen 4½ St.-A.	35.20	37.30
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.70	98.90
Rumän. 3% fl.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/88	87.30	87.80
4 Rumän. 4 am. Rt. v. 90	72.00	73.00
4 " " v. 94	71.00	73.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	98.40
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	98.50
4 " Ef.-E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	98.5
4 " Cons. E.-S. 3v. 91	—	98.40
4 " Goldanl. E. 2v. 90	99.60	98.30
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.90
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	90.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.40
" 3½ v. 86 "	91.90	94.00
" 3½ v. 90 "	91.50	94.50
" 3 "	86.20	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.10
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	68.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.50	96.8
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.00	91.10
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	97.70
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5 Chinesische Anleihe	99.60	98.00
4½ "	95.50	98.50
4 Egypt. unific.-Obl.	105.10	106.50
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.20	42.30

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.60
3½ " von 98—1903	—.—	89.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	93.50
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	91.60	87.20
3 " von 1889	83.00	91.10
3 " von 1896	—	84.50
3 " von 1897	—	84.5
4 " von 1900	100.30	100.5
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.5
3½ " v. 1895	—	92.0
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1904	99.40	99.85
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.00
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II—VIII	94.30	95.70
	94.1	95.70

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	157.70	157.80
Frankfrt. Bank M. 4%	—	191.80
Badische Bank 4%	119.80	120.70
Berliner Holzges. 4%	146.75	152.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	134.50
Deutsche Bank 4%	189.80	193.10
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	119.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	180.00
Dresdener Bank 4%	141.3	150.3
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	108.7
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	134.00
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.0
Pfälzische Bank 4%	134.60	135.50
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.20
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.8
Württ. Notenbank 4%	111.50	109.40
" Vereinsb. 5%	139.20	139.50
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.30	121.20
" Kredit-Bk. 5%	—	203.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	119.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	203.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	405.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	50.00	50.20
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	70.00
Cementwerk Heidelbg.	—	142.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.80
Farbwerke (Höchst) 5	—	354.10
Karlsr. Maschinenb. 5	—	235.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	169.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	106.95
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	239.80

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	231.00
Pfälzische Maxb. 4½%	—	145.5
Pfälzische Nord 4%	126.2	131.5
Nordd. Lloyd 4%	107.7	114.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	142.70
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	28.50
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	144.7
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	99.10
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	31.40
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	14.50
dto. St.-A. 4%	47.20	47.60

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	99.20	100.80
3½ Pfälzische	91.30	91.90
3½ " conv.	91.60	92.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.40
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.10
4 " steuerfr.	97.70	98.30
4 Franz Josef "	95.50	96.20
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	94.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.10
5 dto. Lit. B. fl.	104.20	107.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	102.90
4 " " M.	91.20	91.00
3 " " Fr.	67.90	69.10
5 " Ungar. Stsb.	106.00	107.2
4 " von 1888 M.	97.90	98.9
3 " I—VIII. Em.	87.50	88.00
3 " IX. Emmiss.	84.1	85.40
3 " von 1885 Fr.	84.10	85.80
3 " Erg.-Netz "	84.70	85.70
3 " von 1895 strf.	78.50	81.70
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	71.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	71.20	71.80
3 dto. v. 1891	72.20	70.00
4 Rudolf. strf. fl.	94.50	96.10
4 " (Salzkgtb.) M.	97.10	96.70
5 Ungarische Galiz. fl.	105.10	105.20
5 Vorarlberg strf.	92.50	95.00
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.9	58.10
3 Livornes L.C, D.u.D²	59.90	60.00
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	60.10
4 Toskanische E. Fr.	94.90	94.60
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	97.50
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.70
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.70
Ouest de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	103.60
5 California u. Oregon	111.30	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.30	117.3
Southern Pac. of Calif.	107.60	103.40
West. N.-York B. I. M.	119.60	120.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.40
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.20
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.90
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Z.	96.20	96.50
3½ " Vers.-A.-G.	96.20	90.60
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	99.50
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	97.50
5 Dortmund Union-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.20
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien	139.10	139.80
4 Bayerische Prämien	155.50	156.20
5 Donauregulierung	—	126.90
3½ Köln-Mindener	130.90	133.90
3 Madrider 100 Fr.	42.50	39.40
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	132.5
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	177.90
4 " v. 1860	131.5	135.70
3 Oldenburger	125.90	128.00
3 Türken Fr. 400	105.80	109.60

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	58.90	40.00
Augsburger fl. 7	24.00	24.6
Braunschweig Thlr. 20	128.90	129.00
Finnländer Thlr. 10	63.30	66.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	24.10
Mailänder Fr. 45	—	48.50
" Fr. 10	13.60	14.00
Meininger fl. 7	24.20	25.00
Neuchateler Fr. 10	23.00	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	348.00
" Kred. v. 58 " 100	—	312.00
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.00	238.50
Venetianer Lire 30	23.60	23.50

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl.	4.21½
dto. Eisenbahn	4.20¾
Belgische Fr. 100	81.10
Franz. " 100	81.21
Oesterr. ö. W. fl. 100	84.70

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.34	16.25
Dollars in Gold	4.2	4.17
Engl. Sovereigns	20.45	20.38

Papier-Geld.

Amer. (Ml.-Grenb.) p. D.	—	4.19½
Franz. Banknoten	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.85
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.40	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.90	—
London	Lstr. 1	20.455	20.45 B 20.41 G
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	4.21½	4.21
Paris	Fr. 100	81.45	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.075	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.90	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 29. Nov.

Notierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. November 1900.

Baldiger Kauf empfiehlt sich!

Wohlfahrts-Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra 500000 Loose.

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Ziehung schon 29. Novbr. und folgende Tage zu Berlin.

16,870 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage von

575,000 Mark

1	Haupt-Gewinn	100000 M.
1	Haupt-Gewinn	50000 M.
1	Haupt-Gewinn	25000 M.
1	Haupt-Gewinn	15000 M.
2	à 10000 M. =	20000 M.
4	à 5000 M. =	20000 M.
10	à 1000 M. =	10000 M.
100	à 500 M. =	50000 M.
150	à 100 M. =	15000 M.
600	à 50 M. =	30000 M.
16000	à 15 M.	240000 M.

Loose versend. geg. Postanweisung od. Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5.

Nürnberg, Kaiserstr. 38, München, Kaufingerstr. 30, Hamburg und Schwerin M.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Hier zu haben bei Carl Götz, Hauptagentur, Hebelstrasse 11/15 und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen.

Hier zu haben bei Carl Götz, Hauptagentur, Hebelstrasse 11/15 und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen.

8117

Preussische Hypotheken-Aktien-Bank. Deutsche Grundschuld-Bank.

Zur Wahrung der gemeinsamen Interessen ist eine zahlreiche Beteiligung an der auf den 26. November cr. vom Polizeipräsidenten einberufenen Versammlung der **Pfandbrief- und Obligations-Inhaber** dringend notwendig. Die Unterfertigten erklären sich zur **kostenfreien** Vertretung bereit. Die Stücke sind ohne Couponsbögen bei den offiziellen Hinterlegungsstellen zu deponieren.

Alfred Neumann, Bankgeschäft. Dr. jur. Herm. Tobias.

Berlin S. W., Charlottenstr. 84. 8190

Habe mich heute hier niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich im Hause

Akademiestraße 3, I. Stock.

E. Baur,

Rechtsanwalt beim Großh. Landgericht Karlsruhe.

Karlsruhe, den 10. November 1900. 12066

Gebrüder Dittmar,

Heilbronn,

empfehlen zu Geschenken geeignete

feine Taschenmesser, Scheren, Bestecke, Rasiermesser, Jagdknicker, Obstmesser, Brieföffner, Cigarrenabschneider

etc. etc. etc.

Reichhaltige Preisliste mit vielen Abbildungen **gratis und franco.**

Die bisher bei Herrn Ludwig Michel befindliche Verkaufsstelle für Karlsruhe und Umgegend haben wir **aufgehoben** und bitten daher unsere verehrliche Kundschaft, sich **vorläufig direct an uns** wenden zu wollen. 1397

Gegründet 1865. Billigste Preise.

Feuer-, Fall- und Einbruchsichere

Kassenschränke, Stahlkammern, Gewölbe-Thüren und -Einrichtungen.

Vielfach bewährte, neueste, kräftigste** und **exakteste Bauart. 8070

Grösste Leistungsfähigkeit. **Wilh. Rupp & Sohn,** Ulm a. d. Donau. Höchste Auszeichnungen.

Anthracytkohlen

(Magerwürfel).

Körnung 25/45, 20/30 mm, **beste** deutsche, belgische und englische Qualitätsware empfiehlt

L. Dörflinger jr.,

Telefon 1080, Kohlen- u. Brennholzhandlung, Kontor: Douglasstr. 16, Karlsruhe. 4740.10.9

Kunsthandlung E. Büchle, Rahmenfabrik,

Kaiserstrasse 149,

empfiehlt

Stiche, Radierungen, Gravüren, ***Büsten, Säulen, Staffeleien,***

Bilderrahmen *in moderner und einfacher Art,* ***Farbige Photographien*** *aus allen bekannten Gegenden*

in grosser Auswahl. 1246

In großer Auswahl und in allen Preislagen vorrätig:

Herbst- und Winter-Kleiderstoffe,

darunter große Sortimente von **Homespuns** und **Damentuchen.**

Schwarze Kleiderstoffe

in den mannigfaltigsten Qualitäten und Mustern.

Schwarze und farbige Seidenstoffe

in größter Auswahl von den billigsten Preislagen an, für **Blousen, Strassen- und Gesellschaftskleider.** 1399

S. Model, Karlsruhe.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Devise: Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel **Underberg-Boonekamp** in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

12142.5.2

Liebesgaben

für

das ostasiatische Expeditions-Corps

an **Geld, Cigarren, Tabak, Conserven, Spirituosen** u. s. w., werden von jetzt ab entgegengenommen: **Gartenstraße Nr. 47, im Depot des Männerhilfsvereines** und **Kaiserstraße Nr. 215 in der Großherzoglichen Hofapotheke,** woselbst auch bereitwilligst jede bezügliche Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, den 1. November 1900. 12045

Der

Vorstand des Karlsruher Männerhilfsvereines.

Anzeigen die 43 mm breite Zeile 20 ₰ | **Reklamen** die 76 mm breite Zeile 75 ₰

STUTTGART

Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg

Verbreitetste Tages-Zeitung Württembergs.

Auflage 40000

Wirksamstes Insertions-Organ für alle Branchen.

Abonnements bei allen deutschen und österr.-ungarischen Postämtern vierteljährlich M 2.80.

Probenummern gratis u. franko.

14010

Ehe-Prozess 8195

Jurist. u. prakt. Winke, auch Beweismat. giebt Dir. C. F. Jahncke, Dresden-A. 1.

Gut renovierte und neu polierte

7 Klaviere

zu M. 50, 60, 270, 320, 350, 380, 400,

1 Stutzflügel,

sehr gut, zu M. 680, 1335

1 Pianino,

kreuzsaitig, sehr gut, zu M. 400,

sind unter Garantie zu verkaufen bei **M. Hack,** Pianofortehandlung (neben dem Hauptbahnhof).

Ratenzahlungen statthaft.

YOST

Schreibmaschine.

Gediegenste Marke der Welt.

Seit 10 Jahren eingeführt und **bewährt.** 2310.—.30

A. Beyerlen & Co.,

Lammstrasse 12.

Telefon No 1303. **Patent-Bureau** C. KLEYER Karlsruhe Kriegstr. 77 INGENIEUR & PATENTANWALT 4697.52.15

Conditorei

Fr. Nagel,

Waldstraße 43,

empfiehlt täglich frische

Gansleberpasteten

per Stück zu **M. 1.80** und im **Ausschnitt.** 1323

Zugleich empfehle **Früchtebrod** in vorzüglicher Qualität.

Danksagung!

Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin gesundes und üppiges Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Haarspecialisten Herrn **F. Kiko in Herford** anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.

Frau Oberlehrer **A. Rademacher,** Hannover, Hildesheimerstr. 2301.

Amtlich beglaubigt: (L. S.) Schröder, Bezirksvorsteher.

12020

Kochherde,

garant. Fabrikat, in jeder Größe stets auf Lager, empfiehlt billigst 4705.—.9

Max Lange,

Stefanienstraße 17/21.

Phonographen nur erstklassiges Fabrikat v. 20 Mk. bis 720 Mk. liefern gegen Monatsraten v. 3 Mk. an. Illustr. Kataloge gratis u. franco.

Bial, Freund & Co. in Breslau.

8162

A. Haunz,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 106/108.

Telegramm Adresse: Reisebazar. Telephon Nr. 1134.

Erstes Reise-Artikel-Versandt-Haus Badens.

Ausführliche Kataloge auf gefl. Verlangen gratis. 3722.52.18

Alle kranken Puppen

heilt die erste Karlsruher

Puppen-Klinik

von ***H. Bieler,*** Kaiserstraße 222.

Nur kurze Berufsstörung! 5070.22.13

Soeben erscheint:

Max Müller Oxford

Alte Zeiten — alte Freunde.

Lebenserinnerungen.

Autorisierte Übersetzung von **H. Groschke.**

Mit dem letzten für die deutsche Ausgabe besonders aufgenommenen Bildnisse Max Müllers.

Preis M 9.—. geb. M 11.—.

Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

8191a

Nebenverdienst.

Eine alte deutsche Gesellschaft wünscht noch einige offizielle, als auch stille Vertreter für Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst-, Sterbekassenversich. (Volksversich.) gegen hohe Provisionen zu engagieren. Off. an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 7038.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.